

Schutzwesen – Die Superkräfte der Natur

Ein künstlerisches Forschungslabor



Fig. 1 Gästezimmer *La voz de la Montaña*, Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Pierre Adenis.

In diesem kollaborativen Vermittlungsprojekt entwickeln wir, also die kolumbianische Künstlerin Yorleny Cardozo Peña und ich, Valerie von Stillfried als Berliner Kuratorin für Bildung und Vermittlung, gemeinsam einen künstlerischen Workshop für Schulklassen.¹ Der buchbare Workshop vermittelt die beeindruckenden archäologischen Skulpturen und Grabbauten im Gebirgsmassiv um San Agustín, aber auch nachhaltig ökologisches Bewusstsein an Kinder in Berlin und San Agustín.

Die archäologischen Stätten in der Region San Agustín und deren Grabbauten mit Wächterfiguren aus vulkanischem Stein befinden sich im Süden von Huila im kolumbianischen Gebirgsmassiv auf einer Höhe von 1.730 Meter über dem Meeresspiegel. Diese beeindruckenden Skulpturen, die vor etwa 1.000 bis 2.000 Jahren geschaffen wurden, tragen Merkmale von Tieren, wie Klauen, Zähne oder Flügel. Sie repräsentieren nicht nur die Eigenschaften der Natur, sondern reflektieren auch ihre Stärke, ihren Schutz und ihre Macht. Einige dieser archäologischen Skulpturen aus San Agustín und Briceño befinden sich in den Sammlungen des Ethnologischen Museums in Berlin und kamen durch Konrad Theodor Preuss (1869–1938) an das Königliche Museum für Völkerkunde, das heutige Ethnologische Museum.² Preuss reiste zweimal für ethnologische und archäologische Forschungen nach Lateinamerika. So war er auch 1913/14 im Auftrag des Königlichen Museums für Völkerkunde in San Agustín und brachte die Statuen, Gips-Abklatsche und Keramiken mit nach Berlin. Inzwischen ist das Interesse an den Statuen auf zivilgesellschaftlicher Ebene in San Agustín gewachsen, und verschiedene Akteure haben ihren Wunsch und ihre Forderungen nach Rückgabe der in Berlin aufbewahrten Statuen zum Ausdruck gebracht.

Das CoMuse-Projekt wurde angestoßen durch den Besuch von Prof. Dr. Lars-Christian

¹ <https://comuse.org/projekt/schutzwesen-superkraefte-der-natur-ein-kuenstlerisches-forschungslabor-zum-thema-arten-schutz-fuer-kinder-aus-san-agustin-und-berlin> und <https://www.humboldtforum.org/de/programm/angebot/workshop/schutzwesen-superkraefte-der-natur-148356/>, Abruf am 27.05.2025.

² Ethnologisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin, Sammlungen online V A 61815, 61816, 61818, 61819, 61820, 61821, 61822, 61823, 61824, 61892, 61917, 61919, 61921, 61922, 61923, 61970, 61972, 61973, 61987, 61996, 62595, 62755, 62756, 62778.

Koch, Direktor des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, im Dezember 2023 in San Agustín. Seit dem Frühjahr 2024 stehe ich mit Yorlenny Cardozo Peña in engem Austausch. Yorlenny ist in Huila, Kolumbien aufgewachsen und arbeitet seit zwei Jahren für den ICANH im Bereich Museologie und Vermittlung. Nach meiner langjährigen Tätigkeit als Bühnen- und Kostümbildnerin arbeite ich nun seit 2022 am Ethnologischen Museum und Museum für Asiatische Kunst, und wir beide konnten uns in der kreativen Arbeit sofort verstehen. Per Messenger, Email und Video-Telefonaten lernten wir die Arbeitswelt und den Alltag der anderen kennen und teilten hunderte Fotos, bis ich im November 2024 auf eine neuntägige Dienstreise nach Kolumbien fliegen konnte. Dies war ein wichtiger Schritt, um die Bedeutung der Skulpturen und Grabbauten für die Menschen in der Region um San Agustín und das komplexe Zusammenspiel von Flora und Fauna mit den steinernen Wächterfiguren zu erleben. Besonders beeindruckend waren der Besuch im *Parque Alto de los Ídolos* bei Isnos und eine Nachtwanderung, ausgerüstet mit Taschenlampen, durch den *Parque Arqueológico de San Agustín* zur *Fuente Ceremonial* – einem Flussbett aus gehauenen Stein, welches einst als Ort für Zeremonien diente. Wir lauschten den nächtlichen Geräuschen und ließen den Park mit den Skulpturen auf uns wirken. In diesen Tagen verbrachten wir jede Minute damit, Ideen auszutauschen, unser Projekt zu konzipieren und Erfahrungen zu teilen. Dabei recherchierten wir zu Tieren in Kolumbien und Deutschland, planten die ästhetischen Komponenten und bereiteten einen Workshop-Tag mit Kindern der dortigen Schule *Institución Educativa Yachaywasi runa Yanakuna* vor. Erste Methoden, Inhalte und künstlerische Arbeitsweisen konnten wir so direkt mit den jungen Expert*innen erproben. Wir erkannten, dass ein zentraler Aspekt des Workshops das Empowerment der Kinder sein muss, damit sie sich angesichts des Klimawandels und des Artensterbens nicht machtlos fühlen, sondern ihre eigenen »Superkräfte« stärken.

Im buchbaren Workshop (Start September 2025) lernen die Kinder, wie vielfältige Lebewesen nicht nur die Ökosysteme, sondern auch ihre kulturelle Identität prägen und wie abhängig Menschen und Ökosysteme voneinander sind. Der Schutz der Wälder und der darin lebenden Arten ist entscheidend für das Überleben aller. Die Schüler*innen erkennen die besonderen Fähigkeiten von Tieren, wie zum Beispiel nächtliche Biolumineszenz, Regeneration von Körperteilen, blitzartige Schnelligkeit, phänomenaler Hörsinn oder ihren Zusammenhalt und Teamgeist, und werden dazu angeregt, eine eigene Schutzfigur mit diesen Superkräften zu gestalten.

Mit einem CoMUSE Fellowship kam Yorlenny Cardozo Peña dann im Februar 2025 für sechs Wochen nach Berlin.³ In dieser Zeit entwarf Yorlenny eine künstlerische Intervention, um den Kosmos San Agustíns als Panorama in die Ausstellungen des Humboldt Forums zu holen. Wir wollten einen lebendigen, immersiven Vermittlungsort in einem unserer Portalräume zwischen den Ausstellungen des 2. und 3. OGs im Humboldt Forum schaffen und pflanzen ein gemaltes Theater, das die Landschaft mit Flora, Fauna und Skulpturen zum Leben erweckt. Yorlenny bemalte über Wochen die Holzsilhouetten mit Acrylfarben und schuf Berge, Bäume, Pflanzen, Skulpturen, Tiere, Flüsse und Dörfer, die ein harmonisches Ganzes bilden. Ergänzt wird das Panorama durch eine Klanginstallation: das Zirpen der Grillen in der Nacht, der Ruf der *guacharacas* (Rotschwanzguane) am Morgen, das Zwitschern der Vögel und das Rauschen des Regens am Nachmittag. Das Panorama lädt Kinder und andere Besucher*innen ein, genauer hinzuschauen, sich sinnlich mit dem Wald und den Skulpturen zu beschäftigen und ein tieferes Verständnis für die Kraft der Wächterfiguren im Kontext ihrer Umgebung zu bekommen. Auch testeten wir die Vermittlungsmaterialien, mit denen die Kinder die Möglichkeit bekommen, die unterschiedlichsten Superkräfte zu erforschen und zu verstehen. Diese Superkräfte werden durch dreißig ausgewählte Tiere aus Deutschland und Kolumbien, wie dem Kondor, dem Falken, dem Frosch, der Ameise oder dem Jaguar auf illustrierten Karten dargestellt. Die

³ <https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/ethnologisches-museum/ueber-uns/fellowship-programm/yorlenny-cardozo-pena/>, Abruf am 27.5.2025.



Fig. 2 Workshop-Material Schutzwesen, Staatliche Museen zu Berlin, Foto: Valerie von Stillfried

Karten zeigen nicht nur das Tier, sondern auch dessen jeweilige Funktion in der Natur, zum Beispiel in Bezug auf Nahrungsketten oder Aussaat und Bestäubung. Zusätzliches Labor-Material wie digitale Mikroskope, Reagenzgläser, Lupen, Pflanzen, Saatgut, Steine, Erde, Insekten und Pigmente stehen zur Verfügung und fördern das Gefühl des Forschens und Lernens. Sowohl die digitalen Mikroskope zum Betrachten von schillernden Erden und Käfern als auch der Bau einer dreidimensionalen eigenen Schutzfigur wurden im Testlauf mit ukrainischen Kindern und Frauen mit Begeisterung aufgenommen. Die Eröffnung des Panoramas *La Voz de la Montaña* am 19. März 2025 mit der kolumbianischen Botschafterin H. E. Yadir Salazar Mejía rundete Yorlenys Fellowship feierlich ab, und ihre Arbeit ist in den Ausstellungen des Ethnologischen Museums nun für alle sichtbar.⁴

Zurzeit arbeiten Yorleny und ich intensiv an der Realisierung und Implementierung des Workshops in das Bildungsprogramm der jeweiligen Museen. Tiere werden gezeichnet, Texte ins Spanische und ins Quechua übersetzt, Druckdaten erstellt und Pflanzenmaterialien organisiert, sodass wir im Sommer 2025 mit den Schulklassen in Berlin und Kolumbien starten können. Yorleny und ich haben den Eindruck, dass durch diese Kollaboration eine verständnisvolle, bereichernde und nachhaltige Zusammenarbeit nebst Freundschaft entstanden ist. Im nächsten Jahr möchten wir gerne die Projektarbeit erweitern und planen ein Projekt, das die Perspektiven und künstlerischen Ideen kolumbianischer Jugendlicher mit und ohne Sehbeeinträchtigung zu ihrem kulturellen Erbe sinnlich erlebbar macht und diese sowohl analog als auch digital an beiden Orten präsentiert.

Text: VALERIE VON STILLFRIED

⁴ <https://www.humboldtforum.org/de/programm/termin/gesprach/die-stimme-der-berge-la-voz-de-la-montana-143420/>, Abruf am 27.05.2025.